

- [Kampagne Tanz 2017](#)
- [Aktuelles](#)
- [Landschaft](#)
- [Tanzkalender](#)
- [Tanzschreiber](#)
- [Tanzcard](#)
- [Magazin](#)
 - [Archiv](#)
 - [Anzeigen](#)
 - [Abonnement](#)
 - [Impressum](#)
- [Tanzbüro Berlin](#)
- [Newsletter](#)
- [Mapping Dance Berlin](#)

[home](#) · [kontakt](#) · [impressum](#) · [facebook](#)

[english](#)

Suchbegriff...



Indischer Tanz auf Neuköllner Treppen © Jürgen Dietrich

Kommentar

Die Vertikale verlassen

Das Festival "Bewegte Welten" zeigt uns, wie sehr der

zeitgenössische Tanz der Folklore ähnelt

Was genau wissen wir über den indischen Bharatanatyam? Was über traditionelle Tänze aus Kamerun und über die italienische Tarantella? Zu wenig, meint die Festivalleitung von "Bewegte Welten" und präsentiert uns an zwei Tagen Tanzreisen durch die unterschiedlichsten Kulturen.

Text: Mareen van Marwyck
Kritikerin und Literaturwissenschaftlerin

Traditionelle Tänze werden in Deutschland oft nur als Folklore wahrgenommen. Auch an den einschlägigen Tanzbühnen Berlins gibt es nach wie vor nur wenig Bereitschaft, sich auf indische, anatolische, philippinische oder auch deutsche Volkstanztraditionen einzulassen. Eine Erfolgsgeschichte, wie die des Londoner Choreografen Akram Khan, der mit einer kreativen Mischung aus zeitgenössischem Tanz und indischem Kathak die Säle füllt, ist in der Bundesrepublik kaum denkbar. Ein Mangel, der Anette Heit von der Werkstatt der Kulturen dazu bewegt hat, vor neun Jahren zum ersten Mal das Festival "Bewegte Welten" im Rahmen des Neuköllner Straßenfestes "Kiez International" zu kuratieren. An zwei Tagen im Jahr haben hier Ensembles aus aller Welt Gelegenheit, landes- oder regionsspezifische Tänze zu präsentieren.

Die Bharatanatyam-Tänzerin und -Lehrerin Rajyashree Ramesh ist von Anfang an mit dabei. Anhand von Lecture-Performances versucht sie, dem deutschen Publikum den indischen Tanz näher zu bringen. Und hat damit Erfolg: Gerade auf die Mischung aus Erklärung und Performance bekommt sie immer wieder positive Resonanz. "Die Menschen interessieren sich sehr für andere Kulturen. Wenn man Ihnen die Bedeutungen der Bewegungen, aber auch die Bewegungstechniken erklärt, können sie sich sehr gut in die – auf den ersten Blick als fremd und exotisch empfundene – Bewegungssprache einfinden."

Auch Rajyashree Ramesh kennt die Vorbehalte, mit denen in Deutschland die großen Kulturinstitutionen dem traditionellen Tanz begegnen. "Vom zeitgenössischen Tanz werden wir als zu traditionell angesehen, vom Ballett als zu wenig klassisch", klagt sie. Dabei ist gerade der indische Tanz ein Beispiel für eine traditionelle Bewegungskunst, die sowohl mit dem zeitgenössischen Tanz als auch mit dem Ballett Überschneidungsflächen besitzt. Mit dem Ballett verbindet der Bharatanatyam die exakte Technik. Zudem ein Repertoire von Figuren, die bis hin zur Bewegung der Finger eine festgelegte Bedeutung haben. "Ähnlich wie beim Ballett entwickeln sich aus der Grundposition des Plié die unterschiedlichen Körperpositionen", erklärt Rajyashree Ramesh.

An dieser technischen Strenge stören sich die Vertreter des zeitgenössischen Tanzes: "Die Choreografien sind zwar wie der zeitgenössische Tanz nach Raumkriterien aufgebaut. Allerdings ist die vertikale Stellung der Wirbelsäule wichtig, während man im zeitgenössischen Tanz immer wieder aus der Vertikalen ausbricht", so Ramesh. Dabei wird im Bharatanatyam nicht allein auf Technik, sondern vor allem auf individuellen emotionalen Ausdruck großer Wert gelegt. Und darin liegt wiederum eine Überschneidungsfläche mit dem modernen Tanz. Die Tänzerinnen sollen mit ihren Bewegungen Geschichten erzählen. Meist sind es einfache Geschichten aus der hinduistischen Religion, um die es in den Tänzen geht. Die Streiche des schelmenhaften Gottes Krishna etwa, der durchs Land zieht und den Hausfrauen Butter aus den Töpfen klaut. Mit dem intensiven Minenspiel eines Stummfilmstars, mit spitzbübischem Blitzen in den Augen, genießerisch gespitzten Lippen und versonnenem Lächeln, wenn Krishna sein Diebesgut verzehrt, verleiht Rajyashree Ramesh ihrem Tanz Lebendigkeit.

Je weniger Offenheit für Inspirationen von außen besteht, desto größer ist die Gefahr, dass sich

Tanztraditionen tatsächlich zur Folklore entwickeln. Zu Formen, in denen Altes konserviert wird, anstatt dass Neues gewagt wird, in denen sich die Kulturen durch Beharren auf ihren Traditionen voneinander abgrenzen, statt zu kommunizieren. Dies gilt für Volkstänze genauso wie für das Ballett und den zeitgenössischen Tanz. Die Kuratorin von "Bewegte Welten" Anette Heit hat diesen Aspekt im Blick. Zwar träumt sie nicht von einer kompletten "Kreolisierung". "Aber ich fände es wünschenswert, wenn von einigen Tänzern ein Impuls für eine Zusammenarbeit ausginge. In der Musik ist dies mittlerweile schon viel üblicher, etwa bei unserem Festival ‚Creole‘, wo Musiker aus verschiedenen Kulturen gemeinsam improvisieren".

Auch Rajyashree Ramesh ist offen für neue Einflüsse. 2003 hat sie für das Festival "Asien-Pazifik-Wochen" eine Choreografie mit balinesischen Tänzerinnen und spanischen Flamencotänzerinnen entwickelt. Für andere Projekte hat sie sich mit Shaolin-Kung-Fu und Yoga auseinandergesetzt. Und auch die Grenzen zwischen zeitgenössischem Tanz und Bharatanatyam lassen sich überwinden. "Als ich mit zeitgenössischen Tänzern zusammengearbeitet habe", erzählt sie mit einem Schmunzeln "habe ich sogar die Vertikale verlassen und bin mit den anderen zu Boden gegangen. Nicht zuletzt gab mir hierzu meine Yogaerfahrung die notwendigen kreativen Impulse."

Im Rahmen von 48 Stunden Neukölln
Bewegte Welten – Tanzfestival der Kulturen
27. und 28. Juni
Richardplatz

www.werkstatt-der-kulturen.de

[vorheriger Beitrag](#) [Inhaltsverzeichnis](#) [nächster Beitrag](#)

Einen Kommentar schreiben



Tweet

[Share on Facebook](#)

Inhaltsverzeichnis Mai/Juni 2009

[Editorial](#)

[Endspurt. Wie steht es um den Tanzplan Deutschland?](#)

[Eine Vierjahresbilanz](#)

[Blutige Seifenblasen](#)

[IN TRANSIT Kurator André Lepecki wird immer experimentierfreudiger](#)

[Ein Komponist – Drei Tanzsprachen](#)

[Ein Ballettabend mit „Agon“, „Petuschka“ und „Les Noces“](#)

[Keine Sommerpause an der Palucca Schule Dresden](#)

[3. Internationale Sommerwerkstatt von Tanzplan Dresden vom 6. bis 17. Juli](#)

[Die Vertikale verlassen](#)

[Das Festival „Bewegte Welten“ zeigt uns, wie sehr der zeitgenössische Tanz der Folklore ähnelt](#)

[Vladimir Malakhov lässt die Puppen tanzen ...](#)

[Das Anti-Märchen](#)

[Bei den „Potsdamer Tanztagen“ lässt sich die Norwegerin Ingun Bjørnsgaard von einer Monteverdi-Oper inspirieren](#)

[Tanztainment im Tacheles](#)

[Die Performance-Plattform LUCKY TRIMMER wird Fünf](#)

[Tanz-Expedition](#)

[Carmen Issler berichtet über ihren tänzerischen Zwischenstopp auf Kuba](#)

[Ich sage, dass es \(m\)ein russischer Abend ist](#)

[Über die Frage von kulturspezifischen Konstruktionen im Tanz](#)

[Palucca Tanz Studio](#)

[Zweiteiliger Tanzabend mit Stücken von Yuval Pick](#)

[DanceKiosk-Hamburg](#)

[Ein Festival für Tänzer, Choreografen, Tanzlehrer und Theoretiker](#)

Senatsverwaltung
für Kultur und Europa

